

Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



Direkt teilnehmen

Der Wahlsonntag in
unserem Gemeindehaus

Seite 5

Aktiv unterstützen

Solarcamp informiert
über geplante PV-Technik

Seite 2

Bewusst erleben

Vokalensemble führt
Mozarts „Requiem“ auf

Seite 8

Liebe Leserinnen und Leser,



als Gemeinde liegt es in unserer Verantwortung die Wunder der Schöpfung zu erkennen und zu schützen. Biodiversität ist mehr als nur eine ökologische Frage - alles auf unserem Planeten ist miteinander verbunden. Jede Pflanze, jedes Tier und jede Mikrobe spielen eine wichtige Rolle im komplexen Netz des Lebens.

In unserer Gemeinde tragen wir bereits in vielen Projekten zur Biodiversität bei und nun können wir auch aktiv an der Energiewende teilnehmen. Nähere Informationen zu unserer Photovoltaik-Anlage und der Montage findet Sie bei uns hier im Gemeindebrief.

Es wird sehr bunt bei uns im Frühling. Es gibt Informationen über die Position der Evangelischen Kirche zu den aktuellen Themen Rassismus oder der Aufarbeitungsstudie „ForuM“. Wir informieren Sie über unsere Kirchmusik, es gibt letzte Informationen zum Wahlsonntag unserer KV-Wahl und Informationen über den Kirchentag im nächsten Jahr bei uns in

Hannover. Unser Kindergarten sucht Hortpaten und im Vinzenzkrankenhaus werden Ehrenamtliche für den Besuchsdienst gesucht. Vielleicht haben Sie Zeit?

Wir stellen Ihnen den Frühlingsmarkt am 5. Mai 2024 vor, denn es soll ein buntes und fröhliches Gemeindefest werden. Dieses Jahr bei hoffentlich warmem Sonnenschein zusätzlich mit einem Kinderflohmart am Kirchenhügel. Streichen Sie sich den Termin am Besten schon in Ihrem Kalender an. Die Geschichte außergewöhnlicher Frauen der Hildesheimer Blindenmission wird weitererzählt und Sie finden viele Termine vom Jazzgottesdienst bis hin zum Hühnerlehrgang in dieser Ausgabe.

Lassen Sie uns in unserer Gemeinde gemeinsam einen Ort schaffen, an dem sich Mensch, Tier und Pflanze gleichermaßen entfalten können. Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen und bleiben Sie gesund und fröhlich,

Ihre Dr. Karin Janssen

JAKOBI-GEMEINDE: MONTAGE DER PV-ANLAGE, KIRCHE ZUM ANFASSEN! SCHULUNG UND SOLARCAMP ANFANG APRIL

Die Jakobi-Kirchengemeinde Kirchrode errichtet auf ihrem Gemeindehaus eine PV-Anlage. Die vorgesehene Leistung beträgt rund 50 KWp. Damit können pro Jahr über 45.000 Kilowattstunden erzeugt werden. Diese Strommenge deckt den Jahresverbrauch von über 10 privaten Haushalten ab. In der Jakobigemeinde wird der kostengünstig erzeugte Strom insofern möglich vor Ort verbraucht; der überschüssige Strom wird in das Stromnetz eingespeist.

Die Jakobi-Kirchengemeinde will mit diesem Vorhaben aktiv zur Energiewende beitragen. Die Montage der Module auf dem Flachdach des Gemeindehauses können Kir-

chenmitglieder unterstützen. Zum Training und zur Schulung wird in der Gemeinde am Wochenende 6./7. April 2024 ein Solarcamp stattfinden. Ein erfahrener Elektroingenieur erklärt die Grundlagen der PV-Technik und zeigt alles, was man für die Montage wissen muss. Jede/r kann mitmachen! Die Mitwirkung bei der Montage der Module ist lehrreich und spannend, spart Kosten und ist: Kirche zum Anfassen! Wer nicht auf's Dach will, kann für die Verpflegung sorgen...

Die Montage findet direkt in der Woche nach dem Solarcamp statt, vom 8. – 12. April 2024. Eine zeitweilige Teilnahme ist möglich (z.B. nur vormittags – nur nachmittags

– an ausgewählten Tagen). Ein Beispielvideo für ein solches Montage-Projekt ist bei arte zu finden:



Für Fragen und erste Informationen zur Vorbereitung des Solarcamps gibt es einen Online-Infoabend am Donnerstag, den 29. Februar 2024. Interessenten wenden sich an franck@ceb-energy.de, Tel.: 0511/3948656 und erhalten dann einen Zoom-Link.

Kirein Franck

**Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth, den
Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht
hier.**

Worte aus dem Markusevangelium. Worte für den Monat März. Osterworte. Worte, die zu Ostern gehören, wie die aus dem Lukasevangelium zu Weihnachten. Glaubensgeschichten, diese Worte. Frauen, die sich noch vor Morgen-grauen auf den Weg zu Jesu Grab machen, und die die ersten sind, die von diesem Wunder hören. Sie sollen es den anderen sagen. Doch sie sind so erschüttert von dieser Nachricht, dass sie niemandem auch nur ein Wort sagen. Sie können es nicht glauben. Wie sollen sie es dann weitersagen? So eine Nachricht, die muss erstmal sacken. Saßen die beiden noch zusammen? Haben sie sich ausgetauscht? Ist bei Ihnen irgendwann Freude und Erleichterung aufgekommen?

Gab es sie, diese Osterfunken? Diese Osterfreude? Maria Magdalena, die eine der beiden, die fasst auf jeden Fall all ihren Mut zusammen und erzählt es dann doch. Und Jesus erscheint auch tatsächlich noch einige Male seinen Freunden.

Erst dann können sie alle es glauben. Erzählen, was da Unglaubliches passiert ist. Diese Worte – Glaubensworte. Soganzundgarlassen sie sich bis heute nicht mit Fakten belegen. Es sind Worte, die mich berühren. Mal mehr, mal weniger. Aber diese Worte, diese Ostergeschichte, aus der der Monatsspruch stammt, die machen was mit mir. In mir. Sie regen zum kritischen Austausch ein. Austausch, Auseinandersetzung mit meinem Glauben. Mal für mich allein, mal im Gespräch mit anderen. Diese Worte, sie rühren mein Herz an. Manchmal sitze ich da wie die Frauen am Ostermorgen. Sprachlos. Überwältigt.

Manchmal kann ich nicht anders als meinen Glauben und meine Freude über das, was da am Ostermorgen passiert ist, laut herauszusagen. Zu singen. Zu tanzen. Mich mit anderen, die sich von der Osterfreude anstecken lassen, zu treffen. Unseren Glauben zu feiern. Und das nicht nur an Ostern. Das geht auch an allen anderen Tagen im Jahr, wenn wir Osterfunken um uns herum und in uns entdecken. Glaubensfunken, die uns begegnen. Sie können so unterschiedlich sein, wie wir es alle sind. Für manche



Entsetzt euch nicht!
Ihr **sucht Jesus**
von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist
auferstanden,
er ist nicht hier.

MARKUS 16,6

Monatsspruch MÄRZ 2024

Jazzgottesdienst 17. März

DER FALL
JUDAS

Neu
verhandelt

P. Hartlieb und
das Jazz-
Gottesdienst-
Team

Sonntag
17. März
18:00

Sonja Bittner
Gesang
Helge Adam
Keyboard
André Neygenfind
Bass

Jakobi
Kirchrhode

sind es die ersten Blätterspitzen der Frühblüher im Garten oder auf dem Kirchenhügel, die den Winter über in der Erde geschlummert haben und jetzt so langsam zum Leben erwachen. Für andere ist es das Singen im Chor oder Gottesdienst. Und für manche ist es das Reisen auf eine Freizeit mit den Konfis oder das Pilgern allein oder in der Gruppe. Wieder andere finden diese Funken im vertrauensvollen Gespräch, in der Stille, im Gebet oder beim gemeinsamen Feiern, Tanzen, Freuen. Die Möglichkeiten sind schier unendlich. Wir müssen nur offen für diese Funken sein. Mit offenen Augen und Herzen durchs Leben gehen, ohne Angst. So sagt es schon der Engel den beiden Frauen am Ostermorgen: „Entsetzt euch nicht!“ – habt keine Angst. Jesus ist nicht mehr hier – ihr findet ihn in und um Euch herum.

Ich wünsche Ihnen und Euch offene Augen und Herzen in dieser Passions- und Osterzeit. Offene Augen und Herzen für all die Osterfunken, die um uns herum und in uns zu finden sind.

Ihre und Eure Pastorin
Dorothea Wöller

Wünschelrute

Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.

Joseph von Eichendorff

Bernhard Schlink wurde durch sein Buch „Der Vorleser“ zu einem weltbekannten Schriftsteller. Nun hat er einen neuen Roman vorgelegt.

Martin Brehm, ehemaliger Professor für Rechtsgeschichte und Protagonist des neuen Romans von **Bernhard Schlink** „**Das späte Leben**“ ist sechsundsiebzig. Er wird von einer ärztlichen Diagnose geschockt, die da lautet: Bauchspeicheldrüsenkrebs. Ihm bleiben nur noch wenige Wochen Lebenszeit und er hofft auf eine annähernd erträgliche, restliche Lebensdauer. Er lässt sein Leben Revue passieren und stellt sich die Frage, was er mit der verbleibenden Zeit anfangen kann. Natürlich gehen seine Gedanken zuerst zu seiner 30 Jahre jüngeren Frau Ulla, einer erfolgreichen Künstlerin und ihrem gemeinsamen Sohn David, der noch in den Kindergarten geht. Was kann, was muss er für sie tun? Reicht es, seinem Sohn Briefe zu hinterlassen, die ihm den Weg ins Leben ebnen und Hilfestellung leisten sollen? Er behandelt Fragen der Religion, der Gerechtigkeit, der Liebe und kommt zu der Erkenntnis, dass Liebe nicht gerecht, Gerechtigkeit schwierig ist. Eine zusätzliche Herausforderung kommt auf ihn zu, als er erfährt, dass seine Frau eine Affäre hat. Martin versteht, dass er im Angesicht seines Todes

sein bisheriges Leben gewissenhaft reflektieren muss und erkennt, dass es ein Leben ohne Probleme und anzuehende Erledigungen nicht gibt, dass er sich dem stellen muss. Letztlich schließt Martin seinen Frieden mit der Situation. Der Tod gehört nicht mehr zum Leben, sagt er, und der Leser muss sich mit dem Sterben und Tod Martin Brehms nicht auseinandersetzen und belasten.

Die Autorin **Lynn Cullen** spricht mit dem biographischen Roman „**Die Formel der Hoffnung**“ eine Hommage an Dr. Dorothy Horstmann aus, die ihr Leben der Polio-Forschung gewidmet hat. Polio war für alle Eltern Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre ein Albtraum, denn das Virus breitete sich in den Sommermonaten epidemieartig in den USA aus und kostete vielen Kindern das Leben oder machte sie zu behinderten Menschen. Darum war es für Dr. Horstmann eine Herzensangelegenheit, einen Impfstoff gegen Polio zu erforschen. Das war für eine Wissenschaftlerin der Medizin in den 50er Jahren kein einfaches Unterfangen, denn männlichen Kollegen nahmen ihre Kolleginnen häufig nicht ernst. Der Roman zeigt die Schwierigkeiten auf, mit denen Dr. Horstmann fertig werden musste, zeigt den unermüdlichen Kampf, bis sie nachweisen und ihre Kollegen überzeugen konnte, dass sich das Poliovirus über den Blutkreislauf ausbreitet. Es hat sie viele Jahre gekostet, bis sie von ihren männlichen Kollegen vollständig anerkannt wurde.

Neue Bücher

- Cullen, Lynn: Die Formel der Hoffnung. Roman
- Friedman, Michel: Schlaraffenland abgebrannt. Von der Angst einer neuen Zeit.
- George, Elizabeth: Was im Verborgenen ruht. Ein Inspector-Linley-Roman
- Olsberg, Karl: Virtua. KI-Kontrolle ist Illusion. Thriller
- Riley, Lucinda; Whittaker, Harry: Atlas. Die Geschichte von Pa Salt. Roman
- Schlink, Bernhard: Das späte Leben. Roman

Durch ihre Beharrlichkeit hat sie die Forschung nach einem Impfstoff gegen Polio vorangetrieben, die Polio-Schluckimpfung entwickelt und mit der Impfung Kinder vor dieser zerstörenden Krankheit geschützt.

„Ich bin beeindruckt von dieser Wissenschaftlerin, die viel zu lange übersehen worden ist - ein kluge, mutige und großherzige Frau.“
Andrea Sawatzki

Viel Freude beim
Lesen wünscht Ihnen
Ulrike Billib

Literatur-Café

Nächster Termin:
15.03., 17.00-19.00 Uhr
Im Gemeindehaus

FERIENREGELUNG FÜR DIE OSTERFERIEN

Letzte Öffnung vor den Ferien: Donnerstag, 14.03., 15.00-18.00 Uhr

Erste Öffnung nach den Ferien: Mittwoch, 03.04., 15.00-18.00 Uhr

In den Ferien geöffnet: Mittwoch, 20.03.; 27.03., 15.00-18.00 Uhr

AM 10. MÄRZ IST WAHLSONNTAG!

Wählen geht auch ganz klassisch: mit Stimmzettel an der Urne direkt vor Ort.

Viele werden es schon getan haben: ihre Stimmen abzugeben für die Wahl des Kirchenvorstandes, dessen Wahlperiode in diesem Jahr beginnt und bis zum Ende des Jahrzehnts reicht.

Die Umschläge mit den Wahlunterlagen sind ja schon seit einiger Zeit da – und damit ist die Wahl eröffnet. Man kann online abstimmen bis zum 3. März um 24.00 Uhr oder per Brief über die Post oder durch persönliche Abgabe bis zum 10. März.

Hier in Kirchrode haben wir aber auch die Möglichkeit, persönlich in unser Wahllokal im Gemeindehaus am Kleinen Hillen zu kommen und die Wahl durchzuführen. Und das hat seinen besonderen Reiz.

Zum Auftakt gibt es zwei Gottesdienste in unserer Jakobi-Kirche:

Um 10.00 Uhr der Gottesdienst für die „Großen“ und gleich danach um 11.00 Uhr der Kindergottesdienst – zu dem natürlich wie immer auch Eltern, Großeltern und andere „Große“ herzlich willkommen sind. Von dort führt der Weg ins Gemeindehaus, in dem man nicht nur wählen kann, sondern auch einen Kaffee bekommen oder ein anderes kleines Getränk, ein wenig beisammen sein und sich Zeit nehmen für einen kleinen Plausch. Das Wahllokal öffnet um 11.00 Uhr und bleibt bis 14.00 Uhr geöffnet. Empfangen werden Sie dort von den Mitgliedern des Wahlvorstandes: Julius Rega, Yvonne Eling, Anne Mahler und Lea Schubert.

Ab 14.00 Uhr beginnt dann für den Wahlvorstand die eigentliche Arbeit: Die Stimmen in der Urne und in den Wahlbriefen müssen



ausgezählt werden. Dazu kommt dann das Ergebnis der Zahlen aus den online abgegebenen Stimmen, das der Kirchengemeinde vorher übermittelt wurde und das der Wahlvorstand nun eröffnet. Daraus ermittelt dann die Kirchengemeinde das Gesamtergebnis, und dieses wird im Anschluss bekannt gegeben.

Vielleicht haben Sie Lust, dabei zu sein? Schauen Sie gerne vorbei in unserem schönen Gemeindehaus am Kleinen Hillen. Am späteren Nachmittag, vielleicht schon ab 16.00 Uhr, kann man dann auch schon etwas über das Ergebnis der Auszählung erfahren...

Pastor Michael Hartlieb

mutig – stark – beherzt

Kirchentag Hannover 30.April - 4.Mai 2025

Liebe Gemeindemitglieder!

Mein Name ist Caroline v. Fritsch und ich bin im Team unserer Landeskirche zuständig für den vom 30. April bis 4. Mai 2025 nach Hannover kommenden Kirchentag. Es scheint noch lange hin zu sein und doch sind wir schon mitten in der Planung. Um Sie auf dem Laufenden zu halten, finden Sie ab jetzt an dieser Stelle immer die neusten Informationen direkt aus dem hannoverschen Zentrum des Geschehens! Seit Oktober 2024 steht die Losung fest, unter die sich der Kirchentag jeweilig stellt. Sie ist in Anwesenheit von Oberbürgermeister Belit Onay, Landesbischof Ralf Meister, der Generalsekretärin des Kirchentags Kristin Jahn und der Kirchentagspräsidentin für Hannover Anja Siegesmund auf einer Pressekonferenz

im Saal des Rathauses verkündet worden: mutig – stark – beherzt. Diese Worte aus dem 1. Korinther 16, 13-14 werden das Kirchentagsgeschehen auf besondere Weise prägen – und können uns auch jetzt schon ein Wegbegleiter sein.

Ab dem **15. März** beginnt das Anmeldeverfahren für den Abend der Begegnung, ebenso wie das Bewerbungsverfahren für Kulturveranstaltungen, Gottesdienste und Workshops! Verpassen Sie keine Termine und Neuigkeiten und melden Sie sich für unseren Hannoveraner Kirchentags-Newsletter an unter: <https://kirchentag.landeskirche-hannovers.de>



Weitere Informationen zum Anmelde- und Bewerbungsverfahren sowie zum Kirchentag allgemein finden Sie auf: www.kirchentag.de

Es lohnt sich also, jetzt kreativ zu werden, Ideen zu sammeln und Pläne zu schmieden, damit Jakob dabei ist, wenn es heißt: der 39. Evangelische Kirchentag ist eröffnet!

Für Fragen und Anregungen können Sie mich immer gerne direkt kontaktieren: c.fritsch@kirchentag.de

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt

MUSIKALISCHE GRUPPEN

BLECHBLÄSERGRUPPE (Leitung: Ekaterina Panina):
Do., 14-tägig, von 19.30 – 21.00 Uhr im
Gemeindesaal

KAMMERORCHESTER KIRCHRODE:
Di. von 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal
Dr. Sabine Schulze, ☎ 51 26 85

KINDERCHÖRE (Leitung: Ekaterina Panina):
JAKOBI-SPATZEN (CA. 3-5 JAHRE), MONTAG 15.40-16.10 UHR
JAKOBI-ROTKEHLCHEN (CA. 5-9 JAHRE), MONTAG 16.15-17.00 UHR
JAKOBI-JAYBIRDS (AB 10 JAHRE), MONTAG 17.15-18.15 UHR

SENIORENSINGEN (Leitung: Annika Weiß):
„Die hochbetagten Nachtigallen“:
am 2. und 4. Montag im Monat
von 14.30 – 15.30 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI SINGERS (VORMALS TUESDAY VIBRATIONS)
(Leitung: Ekaterina Panina):
Mo., 14-tägig von 19.30 – 21.00 Uhr im Gemeinde-
saal

VOKALENSEMBLE (Leitung Hartwig Meynecke):
Mi. von 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal

DAS JAKOBI-VOKALENSEMBLE

Seit bald 30 Jahren ist das Vokalensemble mit seinen Konzerten und in Gottesdiensten in Jakobi präsent und gehört damit zu den festen Bestandteilen des musikalischen Lebens in unserer Gemeinde. Es hat aktuell etwa 40 Sängerinnen und Sänger – eine Größe, die gut zu unserer Jakobikirche passt, aber auch noch ausbaufähig ist.

Das Vokalensemble wurde in den 90er Jahren von Uwe Rehling gegründet, der es über viele Jahre musikalisch und menschlich geprägt hat. Nach wie vor stehen die Freude am Singen und das gemeinsame Musizieren im Mittelpunkt. Neben einer großen Vielfalt geistlicher und weltlicher Acapella-Stücke aller Epochen hat das Vokalensemble zahlreiche Oratorien aufgeführt, von Bach, Buxtehude und Händel über Mozart und Schubert bis zu Mendelssohn, Dvorak, Rossini, Saint-Saëns und Brahms.

Seit 2023 leitet Hartwig Meynecke das Vokalensemble. Unter seiner Leitung waren neben Acapella-Auftritten zuletzt das Deutsche Requiem von Brahms, die Kantate



Foto: Stefan Kritzer

„Wachet auf ruft uns die Stimme“ und die Johannespassion von Bach zu hören. Aktuell ist das Requiem von Mozart in der Vorbereitung. Für die Zukunft ist neben der Aufführung von weiteren Oratorien der Ausbau des Acapella-Repertoires geplant. Außerdem gibt es natürlich immer Potential, den Chorklang und die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten weiterzuentwickeln.

Dieses geschieht neben dem Einstudieren neuer Werke in der wöchentlichen Probenarbeit und ist ein wichtiger Teilaspekt.

Das Vokalensemble freut sich immer über neue Mitsängerinnen und -sänger. Natürlich geht es nicht ganz ohne Notenkenntnisse. Man muss aber nicht perfekt von Blatt singen können, denn die Stücke

werden in den Proben eingeübt. Allerdings ist schon wichtig, sich schwierige Stellen auch mal allein zu Hause anschauen zu können. Aber ein Vorsingen als Aufnahmeprüfung gibt es nicht. Einfach beim Chorleiter Bescheid sagen und zur Probe kommen (Kontakt siehe Seite 19).

Wolfgang Wegel
Hartwig Meynecke



Foto: Dr. Wolfgang Wegel



Foto: Nils Ole Peters

Freundeskreis der Kirchenmusik

Jakobi-Kirchengemeinde
Freundeskreis der Kirchenmusik
Kleiner Hillen 3
30559 Hannover

Spendenkonto:
IBAN: DE34 5206 0410 7001 0613 05
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: 613-Freundeskreis Kirchenmusik

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60.

Voranmeldung unter:

Kommunaler Seniorenservice Hannover,
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
Kirchrode, ☎ 168-458 76

Wann: jeweils am 1., 3., und 5. Dienstag im Monat.
Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

FILMTREFF

Kino im Gemeindesaal, in der Regel an jedem 4. Freitag in ungeraden Monaten um 19.30 Uhr. Der nächste Film wird am 22. März ausgestrahlt.
Kontakt: Klaus Suckow ✉ klaus.suckow@me.com

FRAUENKREIS UND FRAUENGESPRÄCHSKREIS

nächstes Treffen: 02. April
Kontakt: Rosemarie Peters ☎ 520462

GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Kontakt: Sigrid Heise ☎ 51 42 98

HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltex

Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren in der Ferne und Nähe
Pilger-Treff: auf Anfrage
Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54

KINDERGOTTESDIENST-TEAM

Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes
Treffen alle zwei Monate dienstags nach Absprache um 19.30 Uhr, Nächstes Treffen auf Anfrage
Kontakt: Diakonin Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45

KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache

Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

KRABELKINDER

Mutter-Vater-Kleinkind-Treff (Kinder von 0 – 2 Jahre) wöchentlich, dienstags von 10.00 – 11.30 Uhr
Kontakt: Diakonin Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45

LITERATUR-CAFÉ

3. Freitag im Monat, 17.00 – 19.00 Uhr
Winterpause im Dezember und Januar
Nächster Termin: 15.03.

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 52 48 99 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KUNDALINI-YOGA

14tägig, am 1. und 3. Mittwoch, von 16.15 Uhr – 17.45 Uhr. Im Gemeinderaum der Gemeinde der Altkatholiken, Brabeckstr. 24, Unkostenbeitrag 2 €
Kontakt: Monika Berndt ☎ 54 444 177

✉ moberndt@gmx.de

MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli, August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.
Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern im Obstgarten Bleekstraße

Kontakt: Dr. Karin Janssen

✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

2. Montag im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr
nächster Termin Montag, 11. März

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SENIORENTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance) unter Anleitung, Unkostenbeitrag 3 €
jeden Dienstag von 10.30 – 12.00 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr – 20.30 Uhr
Nächstes Treffen: 13. März

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

ZUKUNFT LEBEN – EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

DIE ERSTEN JAHRE DER HILDESHEIMER BLINDENMISSION EINE GESCHICHTE VON AUSSERGEWÖHNLICHEN FRAUEN - FOLGE 2

1889 schrieb Luise Cooper ein Buch „Aus der Deutschen Mission unter dem weiblichen Geschlechte in China“, um auf das Elend der blinden Chinesenmädchen aufmerksam zu machen und Geld „zur Gründung eines Asyls“ für sie zu sammeln. Sinnerweise brachte sie ihr Buch wie auch die zweite und dritte Auflage jeweils zur Weihnachtszeit heraus. Daraufhin kam ein Jahr später „im Herbste 1890 in Hildesheim der erste „Frauen- und Jungfrauenverein für China“ zu stande, der sich im Winterhalbjahr allwöchentlich einmal versammelte, um Handarbeiten anzufertigen, die dann zum Besten blinder Chinesinnen verkauft wurden, zuerst in Hongkong durch Vermittelung der Missionsgeschwister drüben, hernach aber in der Stadt Hildesheim selbst,“ wie Luise Cooper in der dritten Auflage ihres Buches berichtete.

Zur selben Zeit hatte auch die amerikanische Missionsärztin Dr. Mary Niles in Canton, ca. 140 km nordwestlich von Hongkong, begonnen, sich blinder Chinesinnen anzunehmen. 1891 eröffnete sie dort eine Blindenschule, in der anfangs vier Mädchen unterrichtet wurden. Als Lehrerin erbat sich Dr. Niles die blinde Linschau aus dem Findelhaus „Bethesda“ in Hongkong. Linschau war der letzte blinde Findling, der dort aufgenommen worden war.

Da die Mittel des Hildesheimer Vereins für ein eigenes Blindenheim noch nicht ausreichten, beschloß er, „die Liebeshätigkeit des Frl. Niles



Dr. Mary Niles mit den ersten fünf blinden Mädchen

... dergestalt zu unterstützen, daß wir ihr für ein jährliches Kostgeld Blinde in Pflege, Erziehung und Unterricht gäben“, wie Luise Cooper 1894 im ersten Missionsbericht schrieb, der von da an einmal im Jahr zu Weihnachten erschien.

Am 13. Mai 1892 erhielt der Hildesheimer Verein einen Vorstand. „Er setzte sich aus drei Herren und ebensovielen Damen zusammen und steht unter dem Vorsitze eines Geistlichen, des Pastors Bartels an St. Lamberti zu Hildesheim.“ Ab 1898 bildeten jeweils fünf Damen und Herren den Vorstand. Die eigentliche Leitung lag jedoch trotz häufiger Krankheit in den Händen von Luise Cooper. Sie verfaßte unzählige Schriften über ihr Missionswerk, die in den unterschiedlichsten Blättern veröffentlicht wurden. Neben den jährlichen Missionsberichten gab der Verein auch ein Pfennigblatt für Kinder heraus. Im Laufe der Zeit entstanden mehrere Schwesternvereine, jedes Jahr wurden zahlreiche Vorträge gehalten, z. T. mit Lichtbildern illustriert, und die Spenden („Liebesgaben“) und Mitgliedsbeiträge (1,50 Mark pro Jahr) kamen aus ganz Deutschland und sogar aus Amerika.

Da sich die Hilferufe und Bitten aus dem Findelhaus „Bethesda“ nach einem eigenen Blindenheim mehrten, wollte der Hildesheimer Frauenverein 1896 die erste Blindenmissionarin nach Hongkong entsenden und suchte „eine evangelische Jungfrau mit frommem, liebevollem Sinn, in Kinder- und Krankenpflege erfahren, sprachbegabt und von guter Gesundheit, die bereit sei, nach China ... zu gehen“.

Martha Postler wurde am 26. Februar 1860 als ältestes der sieben Kinder (ein Sohn und sechs Töchter) des Pastors Theodor Postler und seiner Frau Anna geb. Man-

nes im Städtchen Santomischel in der Nähe von Posen geboren. Wie ihre Schwester Elisabeth in ihrem Buch über sie schildert, verlebte sie mit ihren Geschwistern „eine so sonnige Kindheit, wie sie wohl nur wenigen beschieden ist.“ Die Kinder genossen viel Freiheit und durften zum Erstaunen ihrer Freunde aus-



Martha Postler
als Johanniterschwestern

nahmslos alle Bücher lesen, die sich im Hause befanden. Martha wird als anmutig, geduldig, humorvoll und musikalisch beschrieben. Sie konnte ausgezeichnet malen und erzählen und „hatte von jeher viel Sinn für Länder- und Völkerkunde“. Ferner besaß sie eine erzieherische Begabung, Sprachtalent und Geschick beim Handarbeiten. „So ganz nebenbei“ fertigte sie „Röckchen und Schürzchen“ für die beiden jüngsten Schwestern. „Jede ruhige Mußestunde aber widmete sie Stift und Pinsel.“

Die Familie zog mehrfach um, zunächst nach Boruy, dann nach Halberstadt, weiter nach Bütow, da der Vater zum dortigen Seminardirektor ernannt worden war, von wo er als Beamter nach Verden an der Aller versetzt wurde, und schließlich 1884 als Oberpfarrer nach Schwanebeck. Schon als Postlers von Halberstadt nach Bütow zogen, hatte Martha ihr Umzugstalent an den Tag gelegt und alles bis ins Kleinste durchorganisiert. Überall gewann



sie sich „*schnell die Herzen von Alt und Jung. ... Eigentümlich war es, daß ihre Altersgenossinnen durchweg zu ihr aufzusehen schienen.*“ Elisabeth erwähnt dabei auch Marthas „*geistige Ueberlegenheit, die sich auch in einer ruhigen Gewandheit des ganzen Wesens äußerte*“ sowie ihre „*große Selbstbeherrschung*“.

Martha blieb zunächst zu Hause als Stütze der kränkelnden Mutter, die 1891 starb, und unterrichtete außerdem ihre Geschwister. Bei einem Verwandtenbesuch in Breslau gefiel es ihr dort so gut, daß sie sich im Handumdrehen auf eigene Faust eine Stelle als Hauslehrerin und Erzieherin bei einer der ange-

sehensten Familien verschaffte. Für ihre Zöglinge versagte sie sich ein Studium der Malerei, das sie gerne nebenbei begonnen hätte. Als die Kinder erwachsen waren, absolvierte sie einen Johanniterkurs in Berlin und arbeitete dann als Krankenschwester in Altdöbern.

Nachdem Martha durch ihre Schwester Elisabeth von Luise Coopers Aufruf gehört hatte, besuchten die beiden ein Missionsfest, auf dem nachdrücklich gefragt wurde, ob es „*eine solche Jungfrau*“ gäbe, „*die bereit ist, um der armen blinden Heiden willen alles zu verlassen und hinaus zu ziehen in das ferne Land.*“ „*Als das Amen verklungen war, sag-*

te Martha leise, aber fest zu mir: „Ich will hingehen.““ Am 4. Oktober 1896 wurde sie feierlich abgeordnet. „*Alle, die den Freudentag der Blindenmission in der schönen Lambertikirche in Hildesheim miterlebten, waren erstaunt über die fast fröhliche Zuversicht, die Schwester Martha keinen Augenblick verließ ...*“ Zuerst hielt ihr Vater eine Festpredigt und sprach „*von der Kraft, die in den Schwachen mächtig ist*“. Dann folgte die Abordnungsrede von Pastor Bartels, an deren Ende er die vor dem Altar stehende Martha fragte:

Das steht im nächsten Gemeindebrief. Bis dahin alles Gute wünscht
Dorothea Goerke.

OSTERN SEHEN

OSTERLANDSCHAFT IN DER KIRCHE

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ – da hat Antoine des St. Exupéry in seinem Buch vom „*Kleinen Prinzen*“ etwas sehr Wahres gesagt. Und das gilt auch für die großen Geheimnisse des Glaubens, die wir feiern an Weihnachten etwa oder an Ostern. Die Menschwerdung Gottes, die Auferstehung – das ist mehr als wir mit Bildern einfangen können.

Und doch haben wir, wenn wir an Weihnachten denken, viele Bilder vor uns: der Stall, die Krippe – auch in unserer Kirche haben wir dann eine Krippe aufgebaut, und viele von uns haben auch zu Hause eine. Für Ostern kennen wir eine solche Tradition kaum – schade eigentlich ist doch Ostern, das fröhlichste, das höchste Fest der Christenheit.

Doch im letzten Jahr haben wir etwas sehr Schönes entdeckt: Direkt in unserer Nachbarschaft, in der altkatholischen Gemeinde Maria Angelica, gibt es zu Ostern eine grüne, lebendige, bunte Landschaft zu sehen. Das Grab ist da, in das Jesus hineingelegt wurde, wie uns die Bibel berichtet, doch der Stein, der es verschlossen hat, ist weg gewälzt. Das Grab konnte ihn nicht halten. Es ist kein Ende, sondern

ein Anfang.

So erzählt diese Landschaft voller Farben, voller Grün, voller Leben, von dem Wunder und dem Geheimnis von Ostern. So gut hat uns das gefallen, dass einige gesagt haben: Wäre so eine Osterlandschaft nicht auch etwas für unsere Kirche? Und so soll es sein in diesem Jahr: Ulrike Sachs und Uschi Wembacher wollen es unternehmen, eine Osterlandschaft in der Jakobi Kirche aufzubauen. Am Altar, dort wo an Weihnachten der Baum steht. Ab Palmsonntag soll sie zu sehen sein, und in der Karwoche wird sie uns begleiten und auf ihre Weise die Geschichte mit erzählen, die uns zu Ostern führt. Kommen Sie gerne und erleben Sie Ostern in der Jakobi Kirche auch auf diese besondere Weise.



Bild aus der altkatholischen Kirche

Pastor Michael Hartlieb

WAS UNS BEWEGT

KIRCHE GEGEN RASSISMUS, RECHTSPOPULISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) steht mit vielen anderen in Deutschland für eine auf der unverlierbaren Würde jedes Menschen gründende, offene, tolerante und gerechte Gesellschaft. Deshalb kann die EKD sich nicht neutral verhalten, wenn Menschen ausgegrenzt, verachtet, verfolgt oder Opfer brutaler Gewalt werden.

Die EKD arbeitet gegen rechtspopulistische, rechtsextreme, rassistische, minderheitenfeindliche und völkisch-nationalistische Einstellungen. Grenzen zwischen Menschen verschiedener Herkunft zu überwinden, ist seit den ersten Anfängen Kennzeichen christlichen Glaubens und christlicher Kirche.



Quelle: www.ekd.de

NACHHALTIGKEIT UND KIRCHE

Plastik in den Meeren, Gift auf den Feldern und Feinstaub in der Luft – die Menschheit droht die Erde in eine Müllhalde zu verwandeln.

Wir – die Menschen in den reichen Ländern – verbrauchen zu viel Ressourcen und überschreiten die ökologischen Grenzen. Unser Lebensstil basiert zudem oft auf Ausbeutung von Menschen in armen Ländern. Nicht nur die Umwelt leidet, auch Tiere und Menschen sind bedroht, das Überleben künftiger Generationen ist gefährdet. Viele Menschen protestieren gegen diese Missstände. Auch die Evangeli-

sche Kirche in Deutschland fordert ein Umdenken und setzt sich für mehr Nachhaltigkeit sowie eine sozial-ökologische Transformation unserer Gesellschaft ein.

Ein Beispiel ist der Klimawandel: In den Jahren von 2005 bis 2015 haben die evangelischen Landeskirchen mittels Klimaschutzkonzepten rund ein Viertel ihrer CO₂-Emissionen reduziert. Nachhaltigkeit umfasst jedoch nicht nur Klimaschutz, sondern zielt auf ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen – auch für die künftige Generationen.

Auf unserer Themenseite zur Nachhaltigkeit finden Sie wissenschaftliche Fakten, theologische Beiträge und kirchliche Positionen sowie aktuelle Informationen zur nachhaltigen Entwicklung und viele Beispiele, wie sich Christen und Kirchengemeinden engagieren.

Quelle: www.ekd.de



GEMEINSAME ERKLÄRUNG ZUR AUFARBEITUNGSSTUDIE „FORUM“

Gemeinsame Erklärung der Landeskirchen und des Rates der EKD sowie des Bundesvorstandes der Diakonie Deutschland zur Aufarbeitungsstudie „Forum“ vom 06.02.2024.

Die Ergebnisse der Forum-Studie legen ein jahrzehntelanges Versagen der evangelischen Kirche und der Diakonie auf allen Ebenen und in allen Landeskirchen offen. Betroffene Personen wurden nicht gehört, Taten nicht aufgearbeitet, Täter geschützt und Verantwortung nicht übernommen. Sexualisierte Gewalt gehört zur Realität unserer Kirche und unserer Diakonie. Diese Einsicht nimmt uns in die Pflicht. Wir übernehmen die Verantwortung.

Mitte Februar wird das Beteiligungsforum zusammen mit Forschenden die Ergebnisse und Empfehlungen erstmals beraten. Wir unterstützen diesen Diskussionsprozess im Beteiligungsforum. Dort, in unseren Landessynoden und vor Ort in den Kirchenkreisen und Gemeinden sowie auf allen Ebenen der Diakonie werden wir uns mit den Ergebnissen der Forum-Studie und ihrer Bedeutung für unsere Kirche und Diakonie transparent und offen auseinandersetzen.

Forum macht deutlich, dass wir oft nicht einheitlich, nicht betroffenenorientiert und nicht mit der nötigen Initiative vorgegangen sind. Daher ist es richtig, dass nun Betroffenenvertreter*innen sowie kirchli-

che und diakonische Beauftragte im Beteiligungsforum der EKD einen klaren Maßnahmenplan für die evangelische Kirche und Diakonie insgesamt entwickeln. Wir stehen hinter diesem Grundsatz der direkten Mitentscheidung von Betroffenenvertreter*innen im Beteiligungsforum. Und wir verpflichten uns zu einheitlichen Standards der Prävention und Transparenz, einheitlichen Anerkennungsverfahren und einem einheitlichen Prozess der weiteren Aufarbeitung sexualisierter Gewalt.

Quelle: www.ekd.de

NEIN ZU SEXUALISIERTER GEWALT

Kirchliche Arbeit ist Beziehungsarbeit. Wir bieten Menschen einen sicheren, geschützten Raum – und übernehmen damit eine hohe Verantwortung. Wir sagen: Nein zu sexualisierter Gewalt!

Null Toleranz gegenüber den Taten und Transparenz bei der Aufarbeitung - das sind die leitenden Prinzipien unserer Kirchengemeinde. Sexualisierte Gewalt darf nicht mit dem Mantel des Schweigens bedeckt werden!

Mit unserem Schutzkonzept wollen wir sexualisierte und andere Formen von Gewalt vermeiden, Hilfe in Krisenfällen bieten und transparent machen, wie wir intervenieren und Vorkommnisse der Vergangenheit aufarbeiten.

Wenn Sie in der Vergangenheit von sexualisierter oder anderer Gewalt in unserer Kirchengemeinde betroffen waren, können Sie sich an folgende Ansprechpartnerinnen im Kirchenkreis, in der Landeskirche oder an die zentrale Anlaufstelle HELP wenden. Die Ansprechpartnerinnen unterstützen, beraten und bieten Seelsorge an.

Ansprechpartnerin im Kirchenkreis Hannover:

Cornelya Zemke: Tel. 0511 – 9878-602; gleichstellung.stadtkirchenverband@evlka.de

Ansprechpartnerin in der Landeskirche: Karoline Läger-Reinbold: 0511 – 1241 650; karoline.laeger-reinbold@evlka.de

Mareike Dee: 0511 – 1241 726; mareike.dee@evlka.de

Zentrale Anlaufstelle für Betroffene:

HELP: 0800 – 5040 112; zentrale@anlaufstelle.help

Präventionsseite der Landeskirche: <https://praevention.landeskirche-hannovers.de>

DAS REQUIEM VON WOLFGANG AMADEUS MOZART
AUFFÜHRUNG AM 15. MÄRZ 2024 UM 20.00 UHR

„Requiem aeternam dona eis“ – „Ewige Ruhe schenke ihnen“. Von der Anfangszeile leitet sich der Name der Musik ab, die unser Vokalensemble unter Leitung von Hartwig Meyneke gemeinsam mit vier Vokalsolisten und Orchester vortragen wird. Wir Chorsängerinnen und -sänger haben uns seit längerem darauf vorbereitet; denn vor allem der Chor gestaltet das anspruchsvolle Werk.

Das Requiem ist Wolfgang Amadeus Mozarts letzte Komposition. Sterbenskrank hat er daran gearbeitet. Als er am 5. Dezember 1791 im Alter von 35 Jahren starb, hatte er es nicht vollenden können. Sein Schüler Franz Xaver Süssmayr verfasste nach Mozarts Skizzen, immerhin aus etwa zwei Dritteln des Werks, eine Endfassung. In Mozarts musikalischem Fragment klingt seine Todesahnung an. Seiner Ehefrau Constanze soll er gestanden haben: „Ich schreibe es auch für mich selbst.“

Sein Werk folgt der langen Tradition römisch-katholischer Totenmessen. Nach Beisetzungen fanden Requiems statt, um Verstorbene würdig zu verabschieden und für ihr Leben nach dem Tod zu beten, auch, eigener Sterblichkeit inne zu werden. Inhaltlich nimmt

Mozarts Requiem in typischer Satzfolge liturgische Texte auf. Viele sind Ausdruck diffuser Schuld, der Furcht des sündigen Menschen vor ewiger Verdammnis und des Flehens um Erlösung durch Jesus Christus. Zumal die Sequenz „Dies irae“ – „Tag des Zorns“ ist für heutiges Denken und Glauben kaum mitzuvollziehen. Deswegen wurden nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962 -65) diese Passagen durch Musik und Texte als Ausdruck österlicher Freude ersetzt.

Wir freuen uns, wenn viele Menschen unsere Aufführung miterleben möchten. Karten sind für 8€ (ermäßigt) bis 28 € zu erwerben, im Vorverkauf im Gemeindebüro und in der Rolandapothek erhältlich.

Ernst Kampermann

Wolfgang Amadeus Mozart
REQUIEM

Nadine Speer
 Johanna Krödel
 Tobias Meyer
 Dietmar Sander

Jakobi-Vokalensemble
 Orchestra di Jakobi

Leitung
Hartwig Meynecke

Mit freundlicher Unterstützung
 der Jakobi-Stiftung

15. März 2024
 20:00

Jakobikirche
 Kleiner Hillen 1
 30559 Hannover

Karten 8 – 28 Euro
 Vorverkauf:
 Gemeindebüro
 Rolandapothek
 Tiergartenstrasse 1
 info@jakobi-kirchrode.de

Jakobi
 Kirchrode

Werkeinführung zum Mozart-Requiem

Etwas Besonders gibt es zu Beginn der Konzertabends: eine kurze Einführung in das Werk mit Klangbeispielen. Hartwig Meynecke erläutert einige Stellen und Hintergründe zu dessen Entstehung. So kann das Requiem noch bewusster und intensiver erlebt werden.

EIN ERFOLGREICHES JAHR FÜR DEN FREUNDKREIS DER KIRCHENMUSIK

2023 war für die Kirchenmusik in Jakobi ein ganz besonderes Jahr. Vieles war neu: Ekaterina, Hartwig und Annika haben als Team angefangen, mit ihren eigenen Aufgaben und Schwerpunkten und zugleich künstlerisch und menschlich eng verbunden. Mit großer Freude haben sie gemeinsam mit den vielen Musikbegeisterten in unserer Gemeinde musiziert: bei den neu eingerichteten Kinderchören, den Bläsern, den Jakobi-Singers, dem Vokalensemble und natürlich den

Hochbetagten Nachzüglingen. Das konnten wir alle in den Konzerten, bei Gottesdiensten und verschiedenen anderen Veranstaltungen erleben.

Dass dies alles bei dem sehr viel enger werdenden finanziellen Rahmen der Gemeinde möglich war – und hoffentlich auch mög-



Sommerkonzert 2023

lich bleiben wird – dazu hat der Freundeskreis der Kirchenmusik in Jakobi wesentlich beigetragen.



Er konnte 2023 Spenden in Höhe von gut 15.000 Euro einwerben und der Kirchenmusik zur Verfügung stellen. Regelmäßige Spenden der Teilnehmer der Ensembles und von Gemeindemitgliedern sowie Einzelspenden, auch z.B. aus Nachlässen, haben dies ermöglicht. Ein riesengroßes, herzliches Dankeschön an alle Spender! Bleiben Sie der Kirchenmusik in Jakobi auch 2024 verbunden.

Wolfgang Wegel
Angelika Stetefeld

P.S.: Eine aktuell oft gestellte Frage betrifft die Spendenbescheinigungen. Da ist es leider in Jahr 2023 aus technischen Gründen etwas unrund gelaufen: Die Gemeinde muss Bescheinigungen für jede ein-

zelne Spende erstellen. Das ist recht aufwändig, ergibt unter Umständen dann ein ganzes Paket und steht in vielen Fällen leider noch aus. Die Bescheinigungen kommen aber! Ab 2024 gibt es dann eine einheitliche Jahresbescheinigung, ggf. zusammen mit weiteren Spenden an die Gemeinde. Bei Zuwendungen bis zu einem Betrag von 300 € gilt übrigens der vereinfachte Nachweis: Kontoauszug oder Überweisungsbeleg genügen. Belege müssen auch nur dann vorgelegt werden, wenn das Finanzamt dazu auffordert.



Sommerkonzert 2023

BLÄSER DER JAKOBIKIRCHE

Posaunenchöre gehören in Deutschland zu einer kulturellen Besonderheit — kaum woanders auf der Welt gibt es so viele Posaunenchöre. Die Bläser sind ein fester Bestandteil in vielen evangelischen Gemeinden, sie begleiten Gottesdienste, spielen zu Trauungen, Taufen und Beerdigungen. Auch bei vielen besonderen Anlässen wie Gemeindefesten, in Seniorenheimen und zu Geburtstagen sind sie zu hören. In Deutschland gibt es ca. 6500 Posaunenchöre, die mittlerweile als „Markenzeichen“ der evangelischen Kirche gelten. Viele Posaunenchormitglieder sind in Posaunenchören groß geworden und oft musizieren in einem Posaunenchor mehrere Generationen gemeinsam, Kinder zusammen mit Eltern, Großeltern oder Geschwistern.

Als Vorläufer der heutigen Posaunenchöre gilt die Bläsertradition der Herrnhuter Brüdergemeinde. Als im 18. Jahrhundert die ersten Flüchtlinge aus Mähren und Böhmen ankamen, wurden sie in vielen Dörfern aufgenommen. Sie brachten nicht nur Kleidung, Hausrat usw. mit in ihre neue Heimat, sondern

auch ihre Musikinstrumente: Waldhörner, Flöten, Streichinstrumente und Posaunen.

Der erste Posaunenchor Deutschlands entstand in einem Dorf in Ostwestfalen — in Jöllenbeck, einem heutigen Stadtteil von Bielefeld. Dort gründeten 1843 drei junge Männer eine Musikgruppe und spielten mehrstimmig auf ihren Blechblasinstrumenten. Das Spielen auf den Instrumenten haben sie in einer Kinderrettungsanstalt im Ruhrgebiet gelernt, wo sie zwei Sommer lang bei Waldarbeiten und der Bestellung der Hausgärten geholfen haben - als Ausgleich bekamen sie dort kostenlosen Musikunterricht. Die Jöllenbecker Bläser spielten bei den Kranken im Dorf, auf Kreis- und Missionfesten, auf Hochzeiten oder bliesen an Festtagen vom Kirchturm herab. In den Kirchen durften die Bläser erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts spielen.

Im Laufe des „Erweckungsbewegung“ die in Deutschland Anfang des 19. Jahrhunderts begann, engagierten sich die „Erweckten“ stark für Mission und Diakonie. So entstanden an vielen Orten Jünglings-

und Missionvereine. So trug der Jöllenbecker Posaunenchor als Vorbild seine Idee ins Westfalenland und über die Region hinaus. Diesem Vorbild folgten viele Menschen an vielen Orten nach und es setzte sich eine Welle in Gang. Ab 1849 entstand im Missionshaus Hermannsburg in der Lüneburger Heide ein anderes selbständiges Zentrum, dessen Vorbild sich ähnlich verbreitete. Die Bewegung breitete sich deutschlandweit aus, so dass es um 1880 ca. 160 Posaunenchöre mit 2.000

Bläsern gab. Besetzt waren die Posaunenchöre anfangs nicht nur mit Blechblasinstrumenten, sondern auch mit Klarinetten und Flöten. Man hat die Instrumente gekauft, die verfügbar waren und da es keine spezielle Literatur gab, hat man nach handgeschriebenen Noten gespielt.

Etwas Ordnung in die Posaunenchöre brachte der ostwestfälischen Pastor Johannes Kuhlo (1856-1941), der auch als „Posaunengeneral“ bezeichnet wird. Er führte die Schreibweise ein, bei der die Noten klingend, also in der wirklich erklingenden Tonhöhe, geschrieben wer-



den („C-Notation“). Diese hatte er eingeführt, damit das Zusammenspiel von Gemeinde, Orgel, Chor und Posaunenchor problemlos möglich wurde. Mit seinem Vater schuf er ein Posaunenchoralbuch, das über viele Jahre in den Bläserkreisen verbreitet war. Er schließt die Holzbläser aus den Posaunenchor-

ren aus und lehnte auch Trompeten ab, da er einen weichen Klang anstrebte und Hörner aller Art bevorzugte.

In den Nachkriegsjahren änderte sich wieder das Klangideal - nun sollten wieder Trompeten und Posaunen die Musik zum Strahlen bringen. Anfangs spielten in den Posaunenchor nur Männer, aber seit den 50er-Jahren musizieren vermehrt Frauen mit. Durch Reformen von Wilhelm Ehmann, Leiter der Landeskirchenmusikschule Herford, entsteht neue eigenständige Bläsermusik (Bläserintraden, Choralpartiten etc.), anstelle der Kullo-Bände kommt das Posaunenchoralbuch zum EKG. Es verbreitet sich die „Kantoreipraxis“ - gemeinsames Spielen der Bläser mit Orgel und



Kirchenchor.

Ab 1970 erweitert sich das Repertoire der Bläser bis zu Werken der Klassik und Spätromantik, später kommen auch Stücke aus der Spiritual-, Gospel-, Jazz-, Pop- und Brass-Band-Tradition. Seit 2008 finden alle acht Jahre große Posaumentage in Deutschland statt, wie zuletzt der Deutsche Evangelische Posaumentag Dresden im Jahr 2016 mit 22.000 Teilnehmern. Die Posaunenchorarbeit zog auch weit in die Welt hinaus, denn Missionare haben ihre Instrumente mitgenommen. So sind die Posaunenchorer auch in Argentinien, Südafrika, Israel, Namibien und Tansania weit verbreitet.

Der nächste Deutsche Evangelische Posaumentag 2024 findet im Mai in

Die Bläser der Jakobikirche suchen Verstärkung! Gesucht werden vor allem Trompeten und Posaunen, aber auch andere Blechbläser sind herzlich willkommen! Falls Sie Lust haben in dem Bläserkreis mitzuspielen, wenden Sie sich bitte an die Kantorin Ekaterina Panina. Auch wenn Sie ein Blechblasinstrument neu erlernen wollen oder schon länger nicht gespielt haben und wieder anfangen wollen, sprechen Sie uns an, es findet sich für Sie bestimmt eine Lösung.

Hamburg und es werden ca. 15.000 aktive Blechbläser und viele weitere Besucher erwartet, die sich an dem Wochenende unter dem Motto „mittenmang“ versammeln und in vielfältiger Weise gemeinsam musizieren.

Zusammengetragen von
Ekaterina Panina

PATIENTEN IM VINZENZKRANKENHAUS BESUCHEN

Wer im ehrenamtlichen Besuchsdienst tätig wird, erlebt wie sich Patienten darüber freuen, dass jemand Zeit für sie hat. Denn Pflegekräfte und medizinisches Personal haben viel zu tun. Da tut es gut, wenn jemand zum Spaziergang im Garten mitkommt. Oder ein zusätzliches Kissen oder ein Mineralwasser besorgt.

Manchmal geben die Ehrenamtlichen auch einen Tipp oder vermitteln den Kontakt zum Sozialdienst. Immer geht es darum, den Aufenthalt im Krankenhaus zu erleichtern. Kontaktfreude, Verschwiegenheit, die Fähigkeit, sich in die Situation anderer einzufühlen und zuzuhören sind Fähigkeiten, die es für diesen

Dienst braucht. Eine unserer Ehrenamtlichen, Frau Kier, ist seit Jahren im Besuchsdienst tätig. Sie sagt: „Es ist immer schön zu erleben, dass Patienten sich freuen, wenn man Zeit zum Zuhören hat oder für eine kleine Besorgung. Einige Gespräche gehen einem nach. Manchmal vermitteln wir auch Kontakt zur Seelsorge. Wir geben Zeit und wir bekommen auch selbst etwas zurück.“

Das Vinzenzkrankenhaus bietet den Ehrenamtlichen regelmäßige Treffen an für den Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Koordination des Dienstes. Die Dienstzeiten sind flexibel nach Absprache zu gestalten. Für weitere Fragen zur ehrenamtlichen Tätigkeit steht Ihnen die Ge-



Foto: Myléne Pixabaycom

sundheits- und Krankenpflegerin Sigrid Müller-Zenner zur Verfügung, die über die Anmeldung erreichbar ist, Telefon: (0511) 950-0. Dr. theol. Matthias Fenski, Krankenhausdirektor im Vinzenzkrankenhaus, beantwortet gern Ihre Fragen: (0511) 950 – 4166.

Vinzenzkrankenhaus Hannover GmbH
Lange-Feld-Straße 31
30559 Hannover

JAKOBI-FRÜHLINGSMARKT AM 04.05.2024 VON 14.00 UHR BIS 18.00 UHR



„Alles neu macht der Mai“ – so beginnt ein bekanntes Volkslied. Beim diesjährigen Frühlingsmarkt am ersten Sonnabend im Mai wollen wir selbstverständlich nicht alles erneuern, aber es wird zusätzlich zu schon Bekanntem einige neue Programmpunkte geben. Die wichtigste Neuerung ist die, dass es am Kirchhügel bei gutem Wetter einen

HORTPATEN GESUCHT

Als Kind geht man doch so manchen Weg, und nicht immer ist dieser leicht und einfach!

Es gibt Eltern, die Unterstützung geben, und es gibt Paten, die ein jedes Kind durch das Leben begleiten.

Durch die gemeinsame Zeit, die miteinander verbracht wird, kann ein gegenseitiges Glücksgefühl entstehen.

Wir, aus der Jakobi-Kita suchen Hortpaten, und zwar Menschen hier aus der Gemeinde, die uns ein wenig Zeit spenden, um z.B. bei den Hausaufgaben zu helfen, zu lesen, zu backen, zu handarbeiten

Kinderflohmarkt geben soll, bei dem Kinder ihr gut erhaltenes Spielzeug anbieten können.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird aber wieder der Pflanzenflohmarkt vor dem Gemeindehaus stehen. Falls Sie bei der anstehenden Frühjahrarbeit in Ihrem Garten überzählige Pflanzen entdecken, freuen wir uns, wenn Sie diese am Veranstaltungstag mitbringen und an unserem Pflanzenstand abgeben. Dort werden sie gegen eine Spende weitergegeben, um dann einen anderen Garten zu schmücken.

Auch für gut erhaltene Gartenbücher, Gartengerätschaften, Gartendekoration und Selbstgemachtes aus der Gartenküche finden sich auf dem Frühlingsmarkt bestimmt Interessenten. Sie können am Gemeinschaftsstand abgeben oder

usw. Unsere Hortkinder sind zwischen 6 und 9 Jahre alt und starten ihren Nachmittag zwischen 12 und 13 Uhr bei uns.

Wir im Team und unsere „Horties“ freuen uns auf Ihre Unterstützung und sind sicher, dass es für alle eine Bereicherung sein kann.

Wenden Sie sich gern telefonisch an Frau Fischer oder Frau Fiddelke, wenn Sie sich angesprochen fühlen oder Sie noch die ein oder andere Frage haben. Tel.: 521310

Wir sind sehr gespannt!
Ulrike Fischer und Andrea Fiddelke

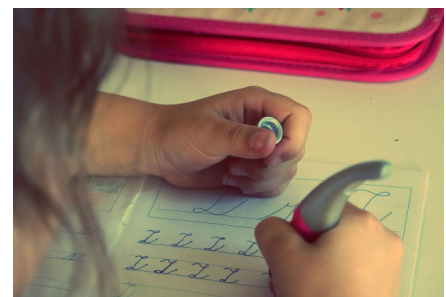
an einem eigenen Stand angeboten werden.

Als Standgebühr bitten wir um einen selbstgebackenen Kuchen oder herzhaftes Gebäck für den Kaffeegarten. Wenn Eltern von Kindern, die am Kirchhügel Spielzeug verkaufen, auch etwas Leckeres für den Kaffeegarten beisteuern, würden wir uns darüber sehr freuen. Essen und Trinken werden gegen Spenden abgegeben, die einem Projekt der Jakobigemeinde zugutekommen werden.

Ein unterhaltsames Rahmenprogramm für Besucherinnen und Besucher aller Altersstufen ist in Vorbereitung. Einzelheiten finden Sie in der Aprilausgabe des Gemeindebriefes.

Wenn Sie sich als Privatperson für den Frühlingsmarkt anmelden möchten oder Kuchen-, Pflanzen- oder Sachspenden anzubieten haben, melden Sie sich bitte bis zum 26.04. telefonisch unter Tel. 0511/9525494 bei Sabine Wedekind oder per Mail unter sabine.wedekind@jakobi-kirchrode.de

Sabine Wedekind für das Vorbereitungsteam



StockSnap auf Pixabay.com

MÄNNERKREIS UNTERWEGS....

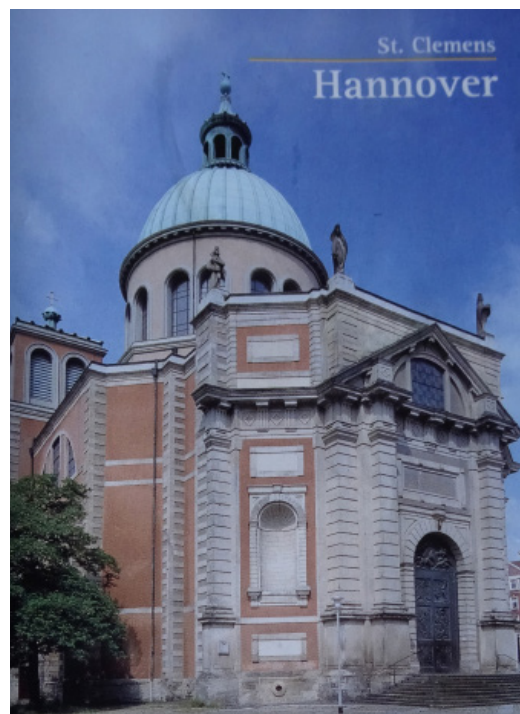
Die jährliche Besichtigung einer Kirche führte uns im November in die Basilika St. Clemens, Platz an der Basilika 1 (früher Goethestraße).

Nach Streit und Tumulten wird 1533 die Reformation in Hannover eingeführt und ein katholisches Gemeindeleben gibt es praktisch nicht mehr. Mitten in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges macht Herzog Georg von Calenberg Hannover gegen den Willen der Bürger zu seiner Residenz und errichtet umgehend das Leineschloss. Georgs dritter Sohn Johann Friedrich - inzwischen zum katholischen Glauben konvertiert - lässt nach seinem Regierungsantritt 1665 die Schlosskirche für den katholischen Ritus herrichten. Weihnachten 1665 - gilt als Geburtstag der katholischen Gemeinde Hannovers. Nach dem Tode Herzog Johann Friedrichs 1579 wird die Schlosskirche für die katholische Gemeinde geschlossen. Bis zum Eintreffen des Bischofs Agostino Steffani 1709 wird die Seelsorge für die hannoverschen Katholiken von den Jesuiten aus Hildesheim versehen. Steffani hatte in den Verhandlungen zur Erlangung der Kurwürde für Herzog Ernst August - den Nachfolger Johann Friedrichs - erreicht, dass dieser einen Bauplatz für eine katholische Kirche bereitstellt und deren Bau auf einer Bastion des westlichen Befestigungsgürtels zustimmt. Entgegen der Norm wird die Kirche nach Westen ausgerichtet, damit die imposante Fassade der Stadt zugewandt ist.

Am 6. Juli 1712 wurde der Grundstein zur Kirche gelegt. Sie wurde dem hl. Clemens gewidmet, dem Namenspatron des regierenden Papstes. Giusti fertigte 1713 das Baumodell an, das sich heute im „Historischen Museum am Hohen Ufer“ befindet. Es war ein venezianischer Kuppelbau. Wegen fehlender Geldmittel musste auf die geplante Kuppel und die barocke Bekrönung der Türme verzichtet werden. Am 4. November 1718 konnte die Kirche endlich konsekriert werden.

225 Jahre stand das Gotteshaus fast unverändert bis zur unseligen Nacht vom 8. auf den 9. Oktober 1943. Britische Bomber flogen den schwersten Luftangriff des Krieges auf Hannover. Diesem fiel auch die St.-Clemens-Kirche zum Opfer. Die Krypta wurde zunächst nicht in Mitleidenschaft gezogen. Erst das große Hochwasser im Februar 1946 richtete dort seine Verwüstungen an. Das Wasser stieg fast bis zum Boden des Kirchenraumes und füllte die Krypta somit bis zur Decke. Nachdem der Wiederaufbau beschlossen war, begannen bereits 1946 die Vorbereitungen. Man einigte sich, nicht nur die alte Kirche wiederherzustellen, es sollte auch die von Giusti geplante Kuppel errichtet werden.

Prof. Dr. Otto Fiederling von der Technischen Hochschule Hannover lieferte den Entwurf, der dann



auch zur Ausführung kam. Trotz aller Schwierigkeiten wurde am 23. November 1949 Richtfest gefeiert. Der erste öffentlich gefeierte Gottesdienst in der notdürftig hergestellten Kirche war der Gedenkgottesdienst am 9. Oktober 1953. Er erinnerte an die Zerstörung Hannovers und ihrer Opfer. Am 24. November 1957 wurde die wieder erbaute St.-Clemens-Kirche geweiht. 1968 wurde der Altar entsprechend den Beschlüssen des II. Vatikanischen Konzils in den Kirchenraum gerückt. Die Umgestaltung stand unter der Leitung von Regierungsbaudirektor Otto Hodler. (Hodler Saal Rathaus) 1981 bis 1984 wurde das Gotteshaus gründlich renoviert. 2010 wurde die Krypta saniert und neugestaltet.

Jürgen Schele



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Kindergottesdienst

Sonntag, 10. März 11.00 Uhr

mit anschließender Kirchenvorstandswahl im Gemeindehaus

HÜHNERGLÜCK – EIN KURS ZUR HÜHNERPFLEGE AM 9.3.2024

Wenn ich morgens Hühnerdienst habe, dann sind die Hühner im Obstgarten meist schon aufgestanden, vertreten sich die Beine und erwarten mich. Mit wildem Gegacker stehen sie hinter dem Zaun und fordern ihr Frühstück ein.

Warum denn Hühner im Obstgarten? Und was haben Hühner mit dem Klima und der Biodiversität zu tun? Die Glückshühner (Erklärung in der Februar Ausgabe) sind die ökologischen Bodenpfleger und Rasenmäher der Solawi Hannover, die den Obstgarten in der Bleekstrasse 32 betreibt. Die Hühner übernehmen die Bodenbearbeitung und bekämpfen das Beikraut im Obst-

garten. Der Stall ist rollbar und so kann das Hühnergehege über das Gelände wandern. Schädlinge für unsere jungen Obstbäume werden dezimiert, der Boden bleibt locker und zusätzlich wird gedüngt. Die Bodenvitalität ist sehr wichtig für unsere Obstbäume und daher wollen wir schwere Maschinen, die den Boden verdichten, möglichst vermeiden.

Woher kommt eigentlich so ein Ei und warum soll sich der Boden nicht verdichten? Diese Fragen können wir im Obstgarten beantworten. Biologische Landwirtschaft, wie bei der Solawi Hannover praktiziert, ist eine wirkungsvolle Maßnahme gegen den Klimawandel und fördert die Biodiversität. Im Obstgarten

können wir ganz anschaulich vermitteln, was wir schützen wollen und warum.

Es ist möglich, eine Hühnerwoche im Obstgarten zu buchen. Interessierte können die Hühnerpflege übernehmen und ab Sommer dann vielleicht auch ein Frühstücksei ergattern. Zeigen wir doch unseren Kindern, dass das Ei nicht im Karton im Supermarktregal wächst.

Am 9. März um 10 Uhr veranstalten wir im Gemeindehaus einen Hühnerkurs mit Martin Ingelmann,



dem Hühnerprofi der Solawi Hannover. Herr Ingelmann wird uns alles rund um die Pflege und Haltung von Hühnern erklären. Die Themen des Hühnerkurses sind u.a. wie eine ausgewogene Futterzusammensetzung aussieht oder wie wir Krankheiten erkennen. Wir lernen das Verhalten der Hühner zu verstehen und welche Bedürfnisse diese schönen Tiere z.B. an ihren Stall haben. Im Anschluss an den Kurs biete ich einen Besuch der Glückshühnchen im Obstgarten an. Interessierte Gemeindemitglieder und Familien können, am besten informiert durch den Kurs, eine Hühnerwoche im Obstgarten übernehmen. Habe ich Ihr Interesse geweckt? Die Anmeldung zum Hühnerkurs bitte per E-Mail unter: obstgarten@jakobi-kirchrode.de. Weitere Termine und Informationen rund um den Obstgarten und die Jakobi Glückshühnchen gibt es auf unserer Internetseite (jakobi-obstgarten.wir-e.de).

Dr. Karin Janssen



| | | | |
|--|---|---|---|
| <p>09.03. 10:00 bis 13:00 Uhr im Gemeindehaus</p> | <p>Hühnerglück, ein Kurs zur Hühnerhaltung! Anmeldung unter: obstgarten@jakobi-kirchrode.de</p> | <p>Mehr Informationen hier: </p> |  |
|--|---|---|---|

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Allen Geburtstagskindern in unserer Jakobi-Gemeinde gratulieren wir sehr herzlich!
Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr!
Ganz besonders möchten wir allen gratulieren, die 80 Jahre und älter werden.
Das sind in diesem Monat:

**Wir haben Abschied
genommen**

Taufen



Termine unserer Taufgottesdienste:

09. März um 11.00 Uhr

13. April um 11.00 Uhr

Darüber hinaus ist die Taufe auch im Sonntagsgottesdienst möglich.
Anmeldeformulare zur Taufe erhalten Sie im Pfarrbüro ☎ 51 42 98.

HAUPTAMT**Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 1002339
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

Seelsorger für Pfarrbezirk II

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro

Sabine Reimann, Pfarramtssekretärin ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934
 ✉ Sabine.Reimann@jakobi-kirchrode.de

Öffnungszeiten: Mo.: 15.30 – 16.30 Uhr,
 Di., Do., Fr.: 9.30 – 11.30 Uhr

Diakonin

Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45
 ✉ Insa.Siemers@evlka.de

Küsterin und Hausmeisterin

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

JAKOBI-BÜCHEREI

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr

So.: 11.00 – 12.00 Uhr

✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KIRCHENMUSIK**Leitung Jakobi Singers, Bläserkreis,
Kinder-/Jugendchöre**

Kantorin Ekaterina Panina
 ✉ Kantorin@jakobi-kirchrode.de ☎ 0176 18720806

Vokalensemble

Hartwig Meynecke
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

„Hochbetagte Nachtigallen“

Annika Weiß
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

Friedhofsverwaltung

Sigrid Heise ☎ 51 42 98

Kleiner Hillen 3
 ✉ Sigrid.Heise@jakobi-kirchrode.de

Öffnungszeiten:

Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin: Ulrike Fischer
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

BLINDEN- UND TAUBBLINDENSEELSORGE

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH

Pflegedienst ☎ 65 55 030

Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE

☎ 08 00/1 11 01 11

KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN

Esther Fulst ☎ 36 87 197
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften fördern gestalten

Jakobi-Stiftung

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für April 2024

Immer am 1. des Vormonats!

1. März 2024

(erscheint am letzten Freitag im Februar)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

V.i.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb

Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:

Michael Hartlieb, Achim Balkhoff, Dr. Karin Janssen,

Sarah Algermissen, Friederike Wiegand, Kaspar

Stubendorff, Georg-Hilmer von der Wense, Dr. Frieda Josi

Bilder

Titelbild: Dr. Karin Janssen

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Jakobi-Gemeinde Kirchrode

Ev. Bank eG

IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05

BIC: GENODEF1EK1

✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

.....
Sonntag, 03.03., Okuli

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pastor Martin Voget

.....
Sonntag, 10.03., Lätäre

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee,
Pastorin Dorothea Wöller
11.00 Uhr Kindergottesdienst mit Diakonin Insa
Siemers und Team

.....
Sonntag, 17.03., Judika

18.00 Uhr Jazzgottesdienst,
Pastor Michael Hartlieb & Team

.....
Sonntag, 24.03., Palmarum

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastor Michael Hartlieb

.....
Donnerstag, 28.03., Gründonnerstag

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit den
Johannitern
Pastor Friedrich Ley

.....
Freitag, 29.03., Karfreitag

10.00 Uhr Stiller Gottesdienst,
Pastorin Dorothea Wöller

.....
Samstag, 30.03., Osternacht

23.00 Uhr Gottesdienst
Pastorin Dorothea Wöller

.....
Sonntag 31.03. Ostersonntag

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Pastor Michael
Hartlieb

.....
Montag, 01.04., Ostermontag

10.00 Uhr Ökumenischer Osterweg, Kronsberg
mit O. Großjohann-Lenzen

.....
Sonntag, 07.04., Quasimodogeniti

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Rüdiger Sossna



Liebe Gemeinde,

wie der Auferstehungsmorgen die Finsternis vertreibt, mögen Ihre nächsten Wochen von Licht, Liebe und göttlichen Frieden erhellt sein. Das Geschenk der Auferstehung ist nicht nur ein Ereignis der Vergangenheit, sondern ein fortwährendes Geschenk, das uns mit Hoffnung erfüllt.

Genießen Sie die Frühlingblüten, die wärmende Kraft der Sonne und auch die kleinen Freuden des Lebens. Möge die Auferstehungsbotschaft ihre Herzen in allen Lebenslagen begleiten und Kraft schenken, selbst in den schwersten Stunden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gesegnete Osterzeit.

Foto: Dr. Karin Janssen



Reinhard Thrauner, Pixabay



Weitere Informationen und Termine unter www.jakobi-kirchrode.de